



Protokoll 2. Arbeitsgruppensitzung „Soziales Leben und Daseinsvorsorge“

Ort: Raiffeisengebäude in Vollbüttel

Datum: 14.01.2020

Uhrzeit: 19:00-21:30

Protokoll: 22.01.2020

Teilnehmer: Liste der Teilnehmer

Zu TOP 1

Herr Broja begrüßte namens des Planungsbüros Warnecke die Anwesenden zur heutigen 2. Arbeitskreissitzung und führte kurz in die Tagesordnung ein.

Nachfolgend Punkte stehen auf der heutigen Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Stärken-Schwächen
3. Nutzeranalyse
4. Handlungsansätze im Bereich der sozialen und fehlender Infrastruktur
5. Ableitung von Handlungs- und Maßnahmeansätzen
6. Nächster Termin

Zu TOP 2

Im Rahmen der Befragung wurden nachfolgende Punkte zu diesem Themenfeld vorgebracht. Diese werden in das Dorfentwicklungskonzept aufgenommen:

Stärken	Schwächen
<p>Lebendiges Vereinsleben mit zugehörigen Treffpunkten (Räumlichkeiten) in der Ortsmitte</p> <p>Verkehrstechnische Anbindungen sind gut, speziell wenn der Stundentakt der Bahn kommt.</p> <p>Dörfliches Leben ist noch vorhanden, Ärzte vorhanden, Supermarkt, Bäcker, Schlachter und Friseur (Rötgesbüttel)</p>	<p>Die Infrastruktur ist sehr auf den aktiven Teil der Bevölkerung ausgerichtet. Mit der Alterung der Gesellschaft muss es mehr Angebote für diese Generation geben. Bisher ist keine Alterung in Würde in Rötgesbüttel möglich. Hierzu gehören neben Wohneinrichtungen auch die Service-Angebote für diese Klientel</p> <p>keine Apotheke</p> <p>keinen „Dorfplatz“ (Bänke, Bäume evtl. Springbrunnen), keine richtige Mensa, kein Café</p> <p>Zusammenarbeit der Vereine bzw. Feuerwehr untereinander müssten noch gestärkt bzw. ausgebaut werden</p>
Chancen	Risiken
<p>Durch die rege Bautätigkeit an den Ortsrändern erfolgt ein beachtlicher Zuzug von Familien mit Kindern. Diese neue Generation muss möglichst</p>	<p>Der Lebensstandard der Einwohner ist stark vom Hauptarbeitgeber, VW, abhängig. Die</p>



gut in die Gemeinschaft integriert werden, damit die lebendige Dorfgemeinschaft weitergetragen wird Zusammenhalt in Rötgesbüttel könnte gestärkt und modernisiert werden	Entwicklungsmöglichkeiten des Ortes hängen damit stark vom Verlauf der Autokonjunktur ab
---	--

Zu TOP 3

Die nicht repräsentative Auswertung der Nutzeranalyse (8) ergab folgendes Bild:

Der ÖPNV wurde nur in 2 Fällen bei fachärztlichen Besuchen in Braunschweig in Anspruch genommen.

Bei den Angeboten der Nahversorgung wurden ausschließlich aus der Gemeinde Ribbesbüttel neben den Anbietern in Rötgesbüttel, Isenbüttel, Meine und Gifhorn auch die Angebote in Leiferde in Anspruch genommen.

Der Regelfall war die Nutzung des privaten Pkw, oder da, wo wie in Rötgesbüttel die Angebote vor Ort auch erreichbar waren, dass Fahrrad oder auch zu Fuß. Auf die Frage was fehlt in ihrem Ort wurde Nachfolgendes angemerkt:

Rötgesbüttel: Apotheke, Bank oder Bankautomat, Café, Schreibwarenladen, Eiscafé, Tankstelle

Ribbesbüttel: Hausarzt, kleiner Laden mit Post, Ruf- bzw. Bürgerbus.

Zu TOP 4

Handlungsansätze im Bereich der sozialen und fehlender Infrastruktur

Neben den monetären, in der Regel oftmals baulichen Maßnahmen, sind im Dorfentwicklungskonzept auch soziale Fragestellungen zu thematisieren. Insbesondere geht es dabei darum, für die Dorfregion nachhaltige Ansätze zu entwickeln, die gerade im Hinblick auf die demografische Entwicklung versuchen soll, Lösungsansätze zu entwickeln, die den örtlichen Gegebenheiten Rechnung trägt.

- Was müssen, was können wir tun, um die Region im Bereich der Daseinsvorsorge zu stärken und soziale Teilhabe zu gewährleisten?
- Was ist an Maßnahmen denkbar?
- Hat die Region noch Potenzial sich über das bisherige Engagement hinaus zu engagieren?
- Kann das Ehrenamt noch stärker eingebunden werden? Handlungsansätze entwickeln, die nachhaltig und zukunftsfähig sind

Ziel sollte es dabei sein, durch die Stärkung bestehender Strukturen oder aber durch den Aufbau neuer Strukturen möglichst die soziale Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten.

Hierzu wurde themenspezifisch im AK hinterfragt, welche Lösungsansätze geeignet wären, dies möglichst umfassend, unter Beachtung nachfolgender Punkte sicherzustellen. Die Maßnahmen sollten dabei



- der Anpassung an den demographischen Wandel Rechnung tragen
- der Sicherung der vorhandenen Einrichtungen der Daseinsvorsorge dienen
- zur Stärkung der Dorfgemeinschaft beitragen
- die soziale Teilhabe stärken und womöglich
- die persönliche Lebenssituation des Einzelnen verbessern.

Zielvorgabe für die Dorfregion sollte es dabei sein, möglichst mittel-bis langfristig die u. g. Punkte zu erreichen.

- Die Mobilitätsangebote sind altersgerecht und wir können alle Orte der Gemeinde und unser Grundzentrum mit dem ÖPNV, oder alternativen Mobilitätsangeboten zeitnah erreichen.
- Alle Bewohner, ob mobil oder nicht, können Ihren Bedarf im Bereich der Grundversorgung problemlos decken.
- Die Gesundheitsversorgung ist in der Dorfregion gesichert.
- Senioren und Pflegebedürftige finden in der Dorfregion entsprechende Angebote, die es Ihnen ermöglichen hier wohnen zu bleiben und die es ihnen erlauben aktiv und selbstbestimmt am Gemeindeleben teilzunehmen.
- Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig.

Daraus ließe sich folgendes Leitbild für das Themenfeld dieses AK ableiten:

Der Zugang zu den Angeboten der Daseinsvorsorge, soll allen Bevölkerungsgruppen der *Dorfregion* uneingeschränkt ermöglicht werden.
Dabei unterstützen und helfen wir uns gegenseitig.

Grundlage für die anschließende Diskussion im AK war danach die daraus abgeleitet nachfolgende Vision:

1. Die gemeindlichen Angebote der Daseinsvorsorge sind familienfreundlich.

Krippen und Schule

Hierbei geht es in erster Linie darum, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern. Im Vordergrund stehen dabei die Angebote von Infrastrukturen und Dienstleistungen für Kinder und Jugendliche, die Förderung von Arbeitsplätzen und die Stärkung der nachbarschaftlichen Strukturen.

Verlässliche offene Ganztagschulen und Kindertagesstätten sind in beiden Gemeinden vorhanden. Die Betreuungszeiten (Endzeiten) in den DRK Krippen mit 15:00Uhr in Rötgesbüttel und 16:00Uhr in Ribbesbüttel entsprechen nicht unbedingt den Anforderungen, die zeitlich mit einer Ganztagsbeschäftigung verbunden sind.

Ferienbetreuung

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, bieten die Grundschulen der Samtgemeinde Isenbüttel eine gemeinsame Ferienbetreuung an. Sie wird mit den



Ferispaßaktionen der Jugendförderung der Samtgemeinde kombiniert. Diese Betreuung findet in einer der Schulen der Samtgemeinde Isenbüttel oder am Tankumsee statt.

In der Samtgemeinde Papenteich wird das Ferienprogramm im Sommer: "Happy Holidays" angeboten. Seit dem Jahr 2013 fährt der „Badebus“, sechs Sommerwochen lang kostenlos in die Freibäder nach Wendeburg und Edesbüttel.

Mit dem Ferienprogramm der SG Isenbüttel ist im Gegensatz zu dem Angebot der SG Papenteich eine Ganztagsbetreuung sichergestellt.

Handlungsbedarfe: Im Wege einer gezielten Befragung in beiden Bereichen sollte geprüft werden, ob die Angebote noch zielführend sind und ob ggf. nachgesteuert werden müsste.

2. Die Mobilitätsangebote sind altersgerecht und wir können alle Orte der Gemeinde und unser Grundzentrum mit dem ÖPNV, oder alternativen Mobilitätsangeboten zeitnah erreichen.

Hierzu wurden nachfolgende Unterpunkte diskutiert und hinterfragt.

- bestehendes Angebot sichern und ausbauen
- innovative Mobilitätslösungen von Fahr- und Begleitdiensten bis zu Bürgerbussen/Bürger fahren für Bürger
- Mitfahrgelegenheiten/Mitfahrerbanken schaffen
- Bürgerverein gründen, Senioren helfen Senioren, Nachbarschaftshilfe ins Leben rufen
- Pendlerportal nutzen
- Fahrdienste organisieren –App unterstützt –

Als Ergebnis kann hierzu folgendes festgehalten werden:

Es verkehren in der Dorfregion acht Buslinien, die den öffentlichen Nahverkehr bedienen. Zwei dieser Linien bedienen den Werksverkehr zu VW, vier fahren mehr oder minder scholorientiert. Die restlichen beiden (111 und 191) verkehren i.d.R. stündlich.

Eine Linienverbindung zwischen den Orten der Gemeinde Ribbesbüttel und Rötgesbüttel ist nicht vorhanden. Die Ortsteile Druffelbeck, Klein Vollbüttel und Warmbüttel der Gemeinde Ribbesbüttel sind nicht in das Liniennetz integriert und insofern überhaupt nicht mittels ÖPNV zu erreichen. Gleichfalls ist der Haltepunkt der Bahn in Rötgesbüttel nicht an das Busnetz angebunden.

Anrufsammeltaxen oder Anruflinienbusse werden nicht eingesetzt.

Handlungsempfehlung: Prüfen ob nicht für die drei Ortsteile der Gemeinde Ribbesbüttel ein ALT/AST als Zubringer zu den Linien 111 oder 191 eingesetzt werden kann.



Sollte sich diesbezüglich keine Lösung abzeichnen wäre zu überlegen, ob alternative Mobilitätsangebote (Bürgerbus/„Bürger fahren für Bürger“) eine Lösungen bieten könnten.

Als **Bürgerbus** gilt der mit Kleinbussen durchgeführte öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG), soweit der Betrieb von einem zu diesem Zweck gegründeten Verein mit ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern organisiert wird. Gefördert wird die Beschaffung der Fahrzeuge, wenn eine jährliche Betriebsleistung von 20.000 Wagen-Km im Linienverkehr nach § 42 PBefG erreicht wird über die niedersächsische Landesnahverkehrsgesellschaft (NLVG) nach den -Bestimmungen über die Gewährung von Zuwendungen für die Beschaffung von neuen Bürgerbusfahrzeugen in Niedersachsen - .
Der Zuschuss beträgt höchstens 75 v.H. der zuwendungsfähigen Ausgaben.

Der Einsatz erscheint wegen der Größe und der Einwohnerzahl der Dorfregion aber nicht kostendeckend realisierbar.

Bei dem Modell **Bürger fahren für Bürger** wäre der Einsatz eines Kleinbusses oder auch eines PKW denkbar. Der Einsatz dieses Fahrzeuges, respektive der Transport mit diesem, sollte ggf. bestimmten Bevölkerungsgruppen vorbehalten bleiben und könnte unterstützend gezielt für Transporte nicht mobiler Bevölkerungsteile eingesetzt werden (Arztbesuche, Einkaufsfahrten, Fahrten zu Beratungsterminen etc.). Das Ziel dieses ehrenamtlichen Dienstes liegt darin, die Lücke im System zu füllen und auf individuelle Bedürfnisse der Bürger besser einzugehen.

An zwei Tagen, oder nach Bedarf in der Woche, kann hier beispielsweise durch einen Pool Ehrenamtlicher ein nicht liniengebundener Fahrdienst mit weiteren Unterstützungsleistungen wie Einkaufsbegleitung oder Arztbesuch angeboten werden. Die Gemeinde müsste dann den Fuhrpark verwalten oder die Aufgabe übernimmt ein noch zu gründender Bürgerverein oder die Nachbarschaftshilfe Hehlenriede, der auch die Koordination des Fahrdienstes und die Betreuung der Ehrenamtlichen übernehmen könnte.

Zu ähnlich gelagerten Modellansätzen in Niedersachsen sei auf den nachfolgenden Link verwiesen.

<https://www.projektnetzwerk-niedersachsen.de/projekt-finden/?page=1>

Mitfahrerbänke sind den Arbeitskreismitgliedern nicht bekannt. Ob diese ergänzend in der Dorfregion zum Einsatz kommen könnten, muss noch einmal im AK diskutiert werden.

Zentraler Punkt, bei vielen der im AK diskutierten Themen, bleibt die grundlegende Überlegung einen **Bürgerverein** ins Leben zu rufen, weil viele Aufgaben, die zwar derzeit von Nachbar zu Nachbar im Rahmen einer nichtorganisierten Nachbarschaftshilfe erledigt werden, von Zufälligkeiten und Gefälligkeiten abhängig sind. Mit einem Bürgerverein können unter Einsatz von Ehrenämtern, u. U. gegen eine kleine Aufwandsentschädigung, koordiniert, hilfsbedürftige Regionsbewohner



unterstützt werden. Der Aufgabenumfang würde dann in der Satzung des Bürgervereins festgelegt.

Da im Bereich der Gemeinde Ribbesbüttel bereits die Nachbarschaftshilfe Hehlenriede eG existent ist, wäre hier zu prüfen, ob die Angebote dieser Nachbarschaftshilfe nicht auch auf den Bereich der Gemeinde Rötgesbüttel mit ausgedehnt werden könnten. Nach der bestehenden Satzungslage dürfte dies durchaus möglich sein.

*Handlungsbedarf: Abklären ob es Gründe gibt, die einen Beitritt von Rötgesbüttler Bürger *innen nicht zulassen.*

Danach ggf. im Rahmen der Umsetzungsbegleitung in einer gesonderten Versammlung in Rötgesbüttel über die Möglichkeiten der Nachbarschaftshilfe informieren.

Das Pendlerportal des Großraumverbandes Braunschweig ist im AK bekannt. Es gibt leider keine Information darüber auf der Internetseite der Samtgemeinden/Gemeinden zu finden.

Was den Punkt Fahrdienste organisieren anbelangt so wurde zwar hier eine App basierte Anwendung durchaus, zumindest langfristig, für möglich erachtet, aber im Hinblick auf die derzeitige Generation als noch nicht zielführend betrachtet.

Aus dem AK wurde vorgeschlagen, dass tageweise Mitfahrgelegenheiten auf den Internetseiten der beiden Gemeinden eingestellt werden könnten.

3. Alle Bewohner, ob mobil oder nicht, können Ihren Bedarf im Bereich der Grundversorgung problemlos decken.

- den Erhalt der vorhandenen Strukturen sorgen, Bestand unterstützen
- mobile Versorgung stärken
- Lieferservice anbieten
- für Einführung von Markttagen und Marktplätzen „rollende Läden“ – Markttag etablieren
- Einkaufshilfen organisieren etc.
- regionale Produkte gezielter vermarkten

Zu den o.a. Punkten folgendes:

Hier gilt es die Bürger zu motivieren gezielt regional, vor Ort einzukaufen- wir kaufen regional-.

Eine mobile Versorgung erfolgt in Teilen der Dorfregion (Bäcker, Fisch).

Ein Lieferservice wird von den Apotheken, sowie den EDEKA Märkten in Isenbüttel, Leiferde und Meine und den REWE Märkten in Isenbüttel und Meine angeboten.

Einkaufshilfen oder eine ähnlich organisierte Form der Selbsthilfe, mit Ausnahme der Nachbarschaftshilfe Hehlenriede, gibt es derzeit nicht.



Eine regionale Produktvermarktung findet vereinzelt statt. Hofläden gibt es in Vollbüttel und in Ribbesbüttel.

Handlungsempfehlung: Hinsichtlich der in der Region im Rahmen der Direktvermarktung vertriebenen Produkte und der mobilen Anbieter wäre eine zusammenfassende Auflistung (Produkte und Anbieter) auf den Internetseiten der Gemeinden hilfreich.

4. Der Zugang und die Erreichbarkeit zu den Angeboten der Gesundheitsversorgung ist für alle nachhaltig sichergestellt

- Wartezeitenmanagement für nicht mobile Patienten
- Termine in Anpassung an den vorhandenen ÖPNV mit Arztpraxen vereinbaren?
- MoNi, Verahzwei (Gemeindeschwestern)
- Telemedizin
- Arzneimittel Bringdienst
- Behandlungsraum im DGH zur Mehrfachnutzung?
- Facharztsprechstunden in der Gemeinde ermöglichen
- DUO Alltagsbegleiter und Bürgerverein übernimmt Fahrdienste

Zu den o.g. Punkten nachfolgendes:

Wo sich Mediziner niederlassen können, hängt von der Bedarfsplanung ab. Sie regelt, wie viele Ärzte es in einer Region gibt und wie sie verteilt sind. Ärzte oder Psychotherapeuten, die gesetzlich versicherte Patienten ambulant behandeln möchten, benötigen einen freien Arztsitz. Die Bedarfsplanung ist ein wesentliches Instrument zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung, um die flächendeckende, wohnortnahe vertragsärztliche Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten und Fehlversorgung zu vermeiden. Nach der Typisierung der Bedarfsplanung gehört der LK Gifhorn zu den stark mitversorgten Regionen. Was bedeutet, dass ein zum Teil erheblicher Anteil der Bevölkerung durch Braunschweig und Gifhorn mitversorgt wird.

In der Dorfregion liegt der hausärztliche Versorgungsgrad nach dem Bedarfsplan für die Samtgemeinde Papenteich, die dem Planungsbereich Braunschweig Umland zuzuordnen ist, bei 84,1% und der für die Samtgemeinde Isenbüttel, die dem Planungsbereich Gifhorn zugeordnet ist, bei derzeit 94,9%. In der Dorfregion sind derzeit zwei Allgemeinmediziner/innen und ein Zahnarzt in Rötgesbüttel ansässig. In der Gemeinde Ribbesbüttel sind keine Ärzte ansässig. Der Planungsbereich ist nicht gesperrt. Niederlassungsmöglichkeiten bestehen für den Planungsbereich insofern durchaus noch.



Ob ein Wartezeitenmanagement für nichtmobile und insofern auf einen Fahrdienst, oder auf den ÖPNV angewiesene Arztbesucher sinnvoll wäre, oder ob dies in der Praxis überhaupt nicht von Relevanz ist, wäre noch zu hinterfragen.

Ein Einsatz von Medizinischen Fachangestellten, auch in Kombination mit einem örtlichen Pflegedienst, könnte, ggf. ein Modell für die Zukunft sein. Konzepte wie VERAHzwei, MoNi, AGnES oder andere und deren Umsetzung könnten hier, dazu unterstützend beitragen, die hausärztliche Versorgung vor Ort ggf. noch zu verbessern.

Ein neuer Modellversuch im Bereich der Telemedizin ist gerade im LK Gifhorn als Kooperation Hausarzt/Pflegedienst gestartet worden.

Arzneimittelbringdienst

Ein Arzneimittelbringdienst ist über die Apotheken sichergestellt.

Facharztsprechstunden in der Gemeinde zu ermöglichen und diese ggf. in einem Behandlungsraum im DGH abzuhalten ist derzeit kein Thema.

Fahrdienste

Zum Thema Fahrdienste wurde auf die bestehende Nachbarschaftshilfe Hehlenriede verwiesen.

DUO – ehrenamtliche Seniorenbegleitung

Die Mehrheit der älteren Menschen führt ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in der vertrauten Umgebung und möchte dies so lange wie möglich beibehalten. Gelegenheit für ein Gespräch oder einen Spaziergang bietet sich kaum. Schnell wird die Einsamkeit zum Problem.

Es gibt unterschiedliche Angebote und Wege, mit dieser Situation umzugehen. Eine ist die ehrenamtliche DUO-Seniorenbegleitung.

Ausgebildete ehrenamtliche DUO-Seniorenbegleiterinnen und -begleiter unterstützen ältere Menschen in ihrem Alltag und nehmen Anteil an ihrem Leben: sie nehmen sich vor allem Zeit zum Reden und Zuhören oder für gemeinsame Unternehmungen. Außerdem können sie die Begleitung zu Behörden und Ärzten anbieten, oder die Erledigung von Einkäufen.

Die Qualifizierung richtet sich an Frauen und Männer aller Altersgruppen, die Spaß und Freude im Umgang mit älteren Menschen haben und sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit interessieren.

Die Qualifizierung ist ein Kooperationsprojekt der Senioren- und Pflegestützpunkte in Niedersachsen und der Freiwilligenakademie Niedersachsen e. V.. Sie wird von einem örtlichen Bildungsträger durchgeführt.

5. Senioren und Pflegebedürftige finden in der Dorfregion entsprechende Angebote, die es Ihnen ermöglichen hier wohnen zu bleiben und die es ihnen erlauben aktiv und selbstbestimmt am Gemeindeleben teilzunehmen.



-
- Seniorenbetreuung im häuslichen Umfeld ermöglichen
 - Seniorenbeauftragte auf Gemeindeebene als Ansprechpartner und Kontaktperson ehrenamtlich bestellen
 - Seniorengerechtes Leben-Essen-Wohnen anbieten und ermöglichen
 - Altersgerechten Wohnraum schaffen- Neubau/Umbau-
 - Seniorenwohnen, Betreutes Wohnen, Wohn- oder Pflegegemeinschaften
 - Tagespflegeeinrichtung
 - Einrichtung für Demente
 - Planerische Voraussetzungen schaffen, Investoren suchen
 - Unterstützende Hilfe durch
Bürgerverein/Nachbarschaftshilfe/Generationenhilfe
 - Vermittlungsstelle für soziale Dienstleistungen schaffen
(Kümmerer/Ansprechpartner benennen)
 - Haushaltsnahe Dienstleistungen über Entlastungsbetrag abrechnen
(Pflegedienste oder qualifizierte Ehrenamtler)

Seniorenbetreuung im häuslichen Umfeld ermöglichen/Seniorenbeauftragte auf Gemeindeebene als Ansprechpartner und Kontaktperson ehrenamtlich bestellen

Seniorenbeauftragte gibt es als Ansprechpartner jeweils auf Samtgemeindeebene. Seitens des LK Gifhorn liegt ein Seniorenwegweiser unter https://www.gifhorn.de/fileadmin/eigene_Dateien/Formulare/FB_5/Seniorenwegweiser_2018.pdf vor.

Um die soziale Teilhabe und ein möglichst langes Verbleiben der älteren Mitbürger*innen zu Hause in vertrauter Umgebung zu gewährleisten, ist es notwendig, die hierfür notwendigen Unterstützerstrukturen aufzubauen. Die Einführung einer ansprechenden und aufsuchenden Seniorenberatung ist in der Samtgemeinde Isenbüttel beabsichtigt und ein guter Ansatz.

Eine gezielte Wohnraumberatung, die seitens des LK Gifhorn kostenlos angeboten wird, kann ergänzend und unterstützend dazu ebenfalls beitragen.

Sprechtage, die seitens des Pflegestützpunktes des LK Gifhorn in beiden Samtgemeinden stattfinden, ergänzen das Angebot.

Altersgerechter Wohnraum kann ggf. im Rahmen der Dorfentwicklung durch Revitalisierung, oder durch die Umnutzung leerstehender Gebäudesubstanz geschaffen werden. Im Zuge der Umsetzungsbegleitung werden bei der Beratung privater Antragsteller, da, wo sich solcherlei Räumlichkeiten anbieten, auch gezielt Gespräche geführt werden, um eine sinnvolle Nachnutzung dieser Gebäude zu erreichen.

Altersgerechten Wohnraum schaffen- Neubau/Umbau-Seniorenwohnen, Betreutes Wohnen, Wohn- oder Pflegegemeinschaften, Tagespflegeeinrichtung, Einrichtungen für Demente



Altersgerechter Wohnraum, in Form von Seniorenwohnen, betreutem Wohnen, Wohn- oder Pflegegemeinschaften ist in der Dorfregion nicht vorhanden.

Gleiches gilt für den Bereich der Tagespflege, für den Bereich der Demenzbetreuung und für den Bereich Pflegedienste.

Im AK ist dieses Thema bereits in der ersten Sitzung des AK diskutiert worden. Grundlage hierfür sind die Planungsabsichten der Gemeinde Rötgesbüttel, die auch im Rahmen der Ortsbegehungen vorgestellt und erörtert worden sind, eine neue dörfliche Mitte in Rötgesbüttel zu schaffen, wo altersgerechtes Wohnen integraler Bestandteil sein soll.

Im Rahmen des lfd. Prozesses müssen zunächst die planerischen Voraussetzungen geklärt werden. Ggf. ist auch eine interkommunale Zusammenarbeit der beiden Gemeinden der Dorfregion in diesem Zusammenhang denkbar, um ein entsprechendes Angebot zu schaffen.

Die nächsten Pflegeeinrichtungen befinden sich derzeit in Gifhorn, Isenbüttel, Leiferde und Meine. Die nächste Tagespflegeeinrichtung befindet sich in Isenbüttel.

Unterstützende Hilfe durch Nachbarschaftshilfe/Vermittlungsstelle für soziale Dienstleistungen schaffen (Kümmerer/Ansprechpartner benennen) Haushaltsnahe Dienstleistungen über Entlastungsbetrag abrechnen (Pflegedienste oder qualifizierte Ehrenamtler)

Eine unterstützende Nachbarschaftshilfe ist in Isenbüttel vorhanden. Dieser bietet auch die Möglichkeit an haushaltsnahe Dienstleistungen zu erbringen.

Seitens der SG Isenbüttel ist der Aufbau einer Kümmererstruktur in Form aufsuchenden Seniorenberatung beabsichtigt. Ob ähnliches in der Samtgemeinde beabsichtigt ist, konnte in der Sitzung nicht geklärt werden.

Handlungsempfehlungen: Zu der Nachbarschaftshilfe siehe vorhergehende Ausführungen. Zur Kümmererstruktur Gespräch mit der Samtgemeinde Papenteich, ob der Aufbau einer aufsuchenden Seniorenberatung beabsichtigt ist.

6. Die Ortslagen sind attraktiv und barrierefrei.

1. Leerstände und untergenutzte Gebäudesubstanz erfassen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen
2. Möglichkeiten der Dorfentwicklung nutzen
3. Ortslagen attraktiver gestalten, Leerstände vermeiden, Bestandsangebote verbessern und sichern, ggf. durch den Einsatz von öffentlichen Mitteln unterstützen. Langfristig Barrierefreiheit herstellen
4. Anreize für junge Familien und Neubürger schaffen
5. Unterstützung junger Familien oder Hauskäufer (Geld/Beratung)

Zu 1. Erfolgt im Zusammenhang mit der Erstellung des Baulücken- und Leerstandskatasters. Auf dieser Grundlage sollte dann auch eine gezielte Beratung der Eigentümer erfolgen, um ggf. eine Nachnutzungskonzeption zu erarbeiten. Bezüglich des im Zusammenhang mit der Anerkennung des



Dorfentwicklungskonzeptes dem Amt für regionale Landesentwicklung vorzulegenden Baulücken- und Leerstandskatasters sind die beiden Gemeinden angehalten, in der Sache noch einmal Kontakt mit den Samtgemeinden aufzunehmen.

Hinweis: Der SG Papenteich ist, bedingt durch den Dorfentwicklungsprozess in der Dorfregion DAS (Diddlese/Adenbüttel/Schwülper) das Anforderungsprofil bekannt.

Zu 2. u. 3. Hierzu sollen die Chancen und auch die Möglichkeiten der Dorfentwicklung genutzt werden, die im Bereich der Dorfentwicklung als förderfähig kartierten Bereiche möglichst attraktiv und barrierefrei zu gestalten. Bei den in den nächsten Jahren zur Umsetzung anstehenden öffentlichen, aber auch privaten Maßnahmen, sind die Vorgaben des Dorfentwicklungskonzeptes dabei zu beachten, die diesen Ansatz unterstützen.

Im Rahmen der Dorfentwicklung bestehen in den nächsten Jahren Möglichkeiten mittels finanzieller Unterstützung und durch Beratung im Rahmen der Umsetzungsbegleitung für öffentliche wie auch für private Antragsteller diesem Punkt Rechnung zu tragen.

Zu 4. u. 5. Zu den Punkten wird seitens des AK kein Handlungsbedarf gesehen.

7. Für Kinder und Jugendliche sind zur freizeithlichen Nutzung Räumlichkeiten vorhanden und es gibt gute Betreuungsangebote.

- Jugendräume, Jugendcafe
- Betreuungsangebote sind transparent und für alle zugänglich
- Ferienbetreuung ausreichend
- Angebote in attraktiven Räumlichkeiten schaffen (DGH)
- Fahrdienste und Busse für den Freizeitverkehr

Hierzu wurden obige Punkte besprochen.

In der Dorfregion gibt es Jugendräume in Rötgesbüttel und Vollbüttel. Die Jugendbetreuung ist jeweils auf Samtgemeindeebene geregelt.

Tendenziell, über die letzten Jahre betrachtet, ist nach Aussagen im AK die Nutzung der vorhandenen Jugendräume rückläufig.

In der Gemeinde Ribbesbüttel tendiert die Nachfrage, respektive die Auslastung der Jugendraums im DGH in Vollbüttel derzeit gegen null.

Unterstützende Angebote, wie etwa das Fifty-Fifty Taxi, mitgetragen von der Samtgemeinde Isenbüttel, sind mangels Nachfrage eingestellt worden. Ob der von der Samtgemeinde Papenteich angebotenen Disco Taxi noch fährt konnte im AK nicht abschließend beantwortet werden.

Zu den Ferienangeboten siehe Seit 3 des Protokolls.

Da zu dem Thema Jugendliche im AK keine verifizierbaren Aussagen getroffen werden konnten, wäre hier unter Einbindung der Jugendpfleger bei den SG eine Befragung ggf. sinnvoll, um hier zu belastbareren Ergebnissen zu kommen.



Handlungsempfehlung: Auf Vorschlag des AK sollte eine Befragung unter den Jugendlichen durchgeführt werden, um deren Bedarf zu erkunden.

8. Alle Neuzugezogenen werden freundlich empfangen und zur Mitarbeit angeregt.

- Begrüßungskultur einführen
- Info mit allen wichtigen Daten und Adressen (Broschüre)
- Neubürger und Migranten gezielt durch Ansprache integrieren

Hier sollte geprüft werden welche Möglichkeiten der direkten Ansprache für Neubürger/ neu Hinzugezogene gefunden werden können. U. U. wäre eine jährliche Bürgerversammlung oder eine Begrüßungsbroschüre mit allen wichtigen Informationen hier eine Möglichkeit.

Flüchtlinge und Migranten sind derzeit in der Gemeinde Ribbesbüttel kein Thema. In der Samtgemeinde Papenteich wird ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit im Rahmen der Flüchtlingshilfe Papenteich geleistet.

9. Jeder erhält die Informationen, die er benötigt.

- Sprechtag auf Gemeinde/Samtgemeindeebene einführen
- Internetseiten anpassen

Danach wurden nachfolgende mögliche Handlungsziele aufgezeigt:

<p>Dorfentwicklung Dorfregion Handlungsziel 1: Bevölkerungswandel anpassen </p> <p>1.1 Planerische und bauliche Voraussetzungen schaffen</p> <ul style="list-style-type: none"> • neue Baugebiete ausweisen • neue Gewerbegebiete ausweisen • innerörtliche Leerstände erschließen <p>1.2 Soziale Angebote verbessern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten/Krippenangeboteangebot ausweiten • Dorfgemeinschaftshäuser als sozialen Treffpunkt optimieren • Jugendzentren, Kinderspielplätze bedarfsorientiert optimieren 	<p>Dorfentwicklung Dorfregion Handlungsziel 1: Bevölkerungswandel anpassen </p> <p>1.3 mögliche Projektansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnen im Alter – altersgerechten Wohnraum schaffen • Seniorensiedlung (Bungalows für Senioren) • betreutes Wohnen, ggf. Interkommunal in der Dorfregion etablieren • Wohnungen für junge Menschen und Familien schaffen • Umnutzungen von untergenutzter oder leerstehender Bausubstanzen • Nachnutzungskonzepte für vorhandene öffentlich genutzte langfristig Gebäudesubstanz erstellen
<p>Dorfentwicklung Dorfregion Handlungsziel 2: Mobilitätsangebote verbessern </p> <ul style="list-style-type: none"> • Busverbindungen zu den Zentren der Grundversorgung verbessern, AST/ALT einführen • Übergang von Individualverkehr zum ÖPNV punktuell verbessern • Fahrdienste regional oder lokal organisieren, alternative Mobilitätsangebote schaffen speziell für mobilitätseingeschränkte Mitbürger • -Bürgerbus, Mitnahmebörse, Bürger fahren für Bürger, Mitfahrbänke- 	<p>Dorfentwicklung Dorfregion Handlungsziel 3: Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs stärken und verbessern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einkaufsmöglichkeiten verbessern (Lieferservice und mobile Anbieter bekannter machen,) • Bürgerverein gründen, oder der Nachbarschaftshilfe Hehlenriede anschließen • App nutzen um örtliches Netzwerk aufzubauen -Nebenan.de-



Dorfentwicklung Dorfregion

Handlungsziel 5: Die Ortslagen sind attraktiv und barrierefrei

- Möglichkeiten der Dorferneuerung nutzen
- Für Baulücken, Leerstände und untergenutzte Gebäude Nutzungskonzepte erarbeiten
- Radschutzstreifen aus Gründen der Verkehrssicherheit anlegen

Dorfentwicklung Dorfregion

Handlungsziel 6: Leben im Alter- Pflege sowie neue Wohnformen unterstützen und stärken

6.1 altersgerechten Wohnraum schaffen, neue Wohnformen für die Region umsetzen

- Für ein selbstbestimmtes, gemeinschaftliches Wohnen neue Wohnprojekte initiieren
- Wohnangebote, ggf. auch als gemeinschaftlich organisierte Wohnformen (Wohngemeinschaften und Pflegegruppen) als Wohnform bei Pflegebedürftigkeit: ambulant betreute Wohngemeinschaften
- Generationenstätte, offener Treff als neue Begegnungsangebote schaffen
- Barriere Reduzierungen im vorhandenen Bestand

Dorfentwicklung Dorfregion

Handlungsziel 6: Leben im Alter- Pflege sowie neue Wohnformen unterstützen und stärken

6.2 Beratung und Pflege in der Region verankern

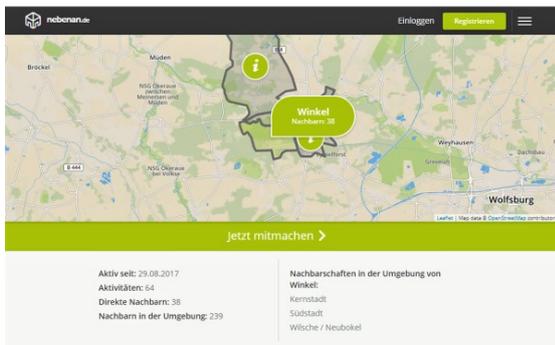
- Wohnraumberatung und Beratung durch den Pflegestützpunkt des LK in der Region stärker kommunizieren
- Tagespflegeeinrichtung schaffen
- wenn möglich, Pflegestation in Absprache mit regionalen Pflegediensten schaffen

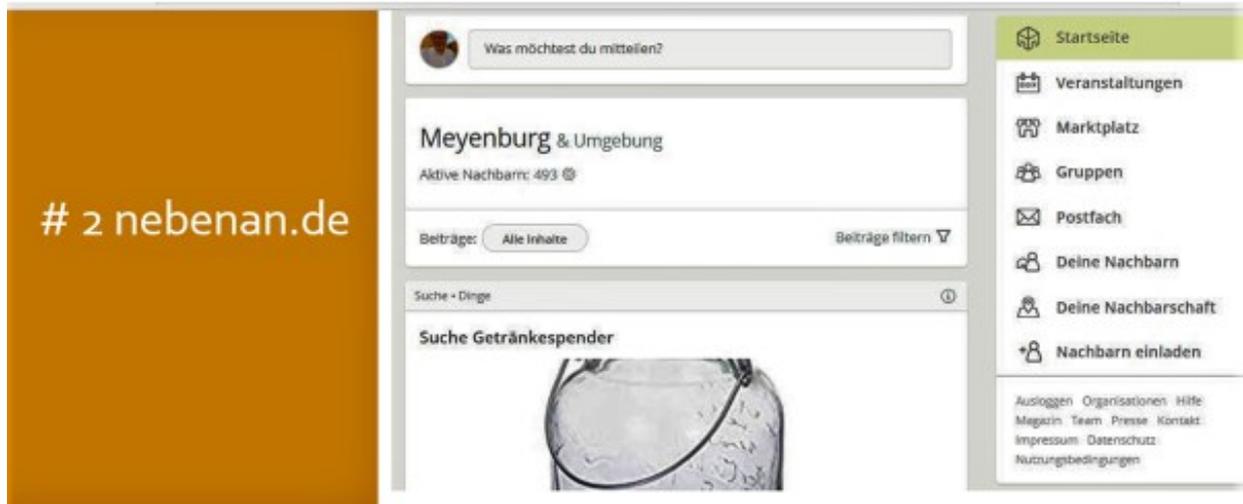
Dorfentwicklung Dorfregion

Handlungsziel 6: Leben im Alter- Pflege sowie neue Wohnformen unterstützen und stärken

6.3 Unterstützerstrukturen schaffen

- transparente Netzwerkstruktur (Ansprechpartner) aufbauen und neue Unterstützerstrukturen schaffen
- Seniorenbetreuung im häuslichen Umfeld möglichst langfristig sichern
- aufsuchenden Seniorenbeauftragten auf Orts-/Gemeindeebene als Ansprechpartner etablieren





Nächster Termin ist der

04.02.2020 um 19:00 Uhr in Vollbüttel,

Raiffeisengebäude